

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementpreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

## für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenzeile mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

N<sup>o</sup> 114.

Donnerstag, den 28. September 1882.

7. Jahrg.

### An Bezahlung des Schulgeldes wird erinnert!

#### Die Zukunft Egyptens.

Nachdem der erste Akt der ägyptischen Frage, die Niederwerfung des Arabischen Aufstandes, durch die englischen Waffen beendet worden ist, tritt die Nothwendigkeit der Ausführung des zweiten Aktes, die vollständige Beruhigung und staatliche Neuordnung Egyptens in den Brennpunkt der auswärtigen und europäischen Politik. Nicht wenig Befürchtungen werden nun hinsichtlich der Auseinandersetzung über die zukünftige staatliche Gestaltung des Nillandes laut, die Furchtlichsten fürchten eine allgemeine Verfeindung der Großmächte wegen Egyptens, wo schließlich jede Interessen geltend zu machen habe, da das Nilland schon seit Jahrzehnten eine hochwichtige internationale Stellung einnehme, Andere besorgen Zerwürfnisse Englands wegen Egypten mit Frankreich oder Rußland, denn eingeweihte Organe letzterer Großmächte haben erklärt, daß die englische Regierung sehr irre, wenn sie glaube, nur nach ihrem eigenen Gutdünken in Egypten schalten und walten zu können.

Es ist nun allerdings richtig, daß derartige Rundgebungen eine gewisse symptomatische Bedeutung haben, daß sie Ereignisse wahrscheinlich machen, wenn bestimmte Voraussetzungen richtig sind, aber wir glauben nicht, daß sich die Meinungsverschiedenheiten der Großmächte über die Zukunft Egyptens bis zu gefährlichen Zerwürfnissen steigern werden. Man darf eben bei der Beurtheilung der englischen Politik niemals außer Acht lassen, daß England in erster Linie Handelsstaat und als solcher mehr schlau und auf Gewinn bedacht als kriegerisch und erobernd ist, England wird daher in Egypten seinen Vortheil zu wahren suchen, ohne dieses Land zu annektiren und dadurch einigen Großmächten den Fehdehandschuh vor die Nase werfen, und aus den Zeitungen „Times“, „Standard“, und „Ball Mall Gazette“, welche meistentheils die Anschauungen der leitenden englischen Kreise wieder spiegeln, erfährt man ja auch Pläne, welche mit unserer Behauptung übereinstimmen. Egypten soll danach in eine Art orientalisches Belgien, d. h. in ein von den Großmächten garantirtes neutrales Gebiet umgestaltet werden. Die Schwierigkeit der Lage am Nil sei aber augenblicklich die, daß der Khedive kein Heer und keine zuverlässigen Beamten habe, um seine Autorität genügend zur Geltung zu bringen und Ordnung im Lande zu schaffen, es sei daher natürlich, daß England im Einverständnis mit dem Khedive dessen Heer reorganisire und auch Civilbeamte nach Egypten schicke, die zur Reorganisation der Landesverwaltung nothwendig seien. Daraus folgere aber nicht, daß Egypten englisch werde, ebenso wenig wie Belgien durch das Einschreiten französischer Truppen 1830 französisch geworden wäre, denn die Verträge Egyptens mit der Türkei und den Großmächten würden aufrecht erhalten, auch werde England dafür Sorge tragen, daß die auswärtigen Aktieninhaber und fremden Kaufleute ihr Geld, resp. ihre Besitzungen zurückbekämen und der Handel in und mit Egypten bald wieder in Blüthe komme, auch sei in Friedenszeiten der Suezcanal der freien Schifffahrt ungehindert geöffnet. Mehr könne Europa nicht verlangen und alles Uebrige sei Sache des Khedive und derjenigen Macht, also England, welcher der Khedive seine Macht und Existenz verdanke.

Aus diesen Rundgebungen der englischen Presse erhellt allerdings, daß sich England seinen Vortheil in Egypten zu wahren sucht, aber gleichzeitig erfährt man auch, daß England an Europa gewisse Concessionen macht und mehr als Garantien für diese Concessionen werden die Großmächte von England auch nicht verlangen, da England, wie die Dinge nun einmal liegen, in Egypten ohnehin einen privilegierten Einfluß erlangt hat.

#### Tagesbericht.

— Bis zum 23. d. M. hatte die Erneuerung der Loose für die am 2. und 3. October zu erfolgende Ziehung der 4. Classe der 102. Kgl. Sächsl. Landes-Lotterie zu erfolgen. Säumige werden behufs schleuniger Erneuerung ihrer Loose hieran erinnert.

— Ein Schuldner, der seine Zahlung eingestellt hat, aber einen seiner Gläubiger, mit Begünstigung vor den anderen gleichberechtigten Gläubigern, eine fällige Schuld mit baarem Gelde zahlt, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 7. Juni d. J. nicht strafbar. Es ist nur die Zahlung nach den Bestimmungen der Reichsconcursordnung anfechtbar.

— Wegen Inverkehrbringens gesundheitsgefährlicher Nahrungsmittel aus § 12 Nr. 1 des Nahrungsmittelgesetzes ist ein Familienvater strafbar, welcher wissentlich solche Nahrungsmittel seinen Angehörigen zum Genuß überläßt. — Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 12. Mai d. J.

— Glauchau, 23. Septbr. Das „Gl. Tgbl.“ schreibt: Infolge des seit der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ununterbrochen andauernden Regens ist die Mulde über ihre Ufer getreten. Bis zum Schluß unseres Blattes war das Wasser noch im Steigen begriffen.

— Grimmitzschau, 23. Sept. (Cr. Anz.) Wir sind auch heute in der Lage, von einem Naturspiel berichten zu können. Es wurde uns nämlich von einem hiesigen Bürger ein von einer gewöhnlichen Henne gelegtes Ei überreicht, welches so groß wie ein Gänseei ist und das außerordentliche Gewicht von 98 g hat. Von einer weiteren Eigenthümlichkeit haben wir insofern zu berichten, als eine hier wohnende Hausfrau in einer von ihr vorgestern geschlachteten Gans einen — Wandwurm vorfand.

— Lichtenstein, 23. Septbr. In Röblig brannte vergangene Nacht gegen 1 Uhr die Fankhähnel'sche Besitzung nieder. Da von den Bewohnern, 4 Familien, das Feuer zu spät bemerkt wurde, mußten sich dieselben in der nothdürftigsten Kleidung retten. Die ganze Habe der Calamitosen verbrannte. Das Feuer entstand in der Hauskammer, welche mit Holz und Stroh angefüllt gewesen war. Leider vermißt man bis jetzt noch einen 13 Jahre alten Sohn des Besitzers, welcher vermuthlich im Feuer umgekommen ist.

— Auerbach. Ein hiesiger Einwohner, etwa 48 Jahre alt, gesund und kräftig, jedoch arbeitscheu und dem Trünke fröhnd, ging am Sonntage in der Absicht, sich zu tödten, in die durch mehrtägige, dicke Niederschläge hochangeschwollene Gölsch. Man fand, als man ihn am Ende der Stadt aus der brausend sich dahervälzenden Fluth zog, den Kopf Liebolds, dies der Name des Selbstmörders, durch Stöße gegen das Gestein, wahrscheinlich beim Sturze vom hohen Wehre an der Falkensteiner Straße erfolgt, durchbrochen, so daß der Tod augenblicklich eintreten mußte. Um den Hals trug der Todte einen zur Schlinge gefügten neuen Strick, den als Selbsttödtungsmittel zu benutzen er wahrscheinlich vergaß, als er auf seinem finsternen Ausgange die schäumende Hochfluth erblickte. Liebold soll schon um 8 Uhr Morgens in einem von übermäßigem Genuße spirituöser Getränke zeugendem Zustande gewesen sein. Halbzehn Uhr fand man seinen Leichnam, der nach Leipzig gebracht werden soll. — Nächsten Sonnabend feiert der wohlverdiente Ortsrichter Friedrich August Albert in Tammenbergsthal sein 50jähriges Ehejubiläum. Bei der Feier seiner goldenen Hochzeit steht der Jubilar im 75., seine Gattin im 73. Lebensjahre. Zehn Kinder (6 Söhne und 4 Töchter, sämmtlich verheirathet, eine Tochter verwittwet) und 47 Enkel umstehen das werthgeschätzte Jubelpaar. Erwähnt sei hierbei noch, daß der Jubilar vor Jahresfrist die seltene Feier einer 40jährigen Amtsthätigkeit als Ortsrichter begangen hat und hierbei